

„Segregation“ (- Trennung - Sonderung - Vereinzlung - Separation)

Innerhalb der Pädagogik bedeutet dies eine getrennte Beschulung, je nach den Fähigkeiten des jeweiligen Kindes. Je nach Art und Schweregrad der Behinderung kommt es zu einer Aussonderung der Kinder und Jugendlichen in Sonderschulen (oder auch bereits früher in Sonderkindergärten) unterschiedlicher Typen und darin nochmals unterteilt in verschiedene Gruppen oder Klassen. Hiermit wird eine Homogenität der einzelnen Schülerschaften innerhalb der Schulen und Schulklassen bewirkt, wodurch eine optimale Lernstruktur im Hinblick auf didaktische Mittel und technische, sowie räumliche Ausstattung gewährleistet werden soll. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Fähigkeiten eines behinderten Kindes nur in dem „Schonraum“ der Sonderschule, oder moderner ausgedrückt des Förderzentrums, entwickeln können. Die Segregation wird als behinderungsspezifische Maßnahme angesehen. Weiterhin zeigt sich mit der Segregation eine strikte Trennung von Sonder- bzw. Heilpädagogik und Regelpädagogik.

Feuser beschreibt in seinem Buch „Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung“ (1995) Segregation durch sechs cha-rakteristische Momente. Diese sechs Momente sind

„**Selektion**“, beschreibt die Einteilung der Kinder und Jugendli-chen nach normwertorientierten Leistungskriterien innerhalb der Bildungs- und Erziehungsinstitutionen.

„**Segregation**“, Trennung der Kinder und Jugendlichen nach Schulformen und damit den Einschluss in Sonderinstitutionen

„**Atomisierung**“, Hiermit wird ausgedrückt, dass behinderte Kinder und Jugendliche von der Gesamtgesellschaft isoliert behandelt werden. Dabei wird die An-dersartigkeit in den Vordergrund gerückt

„**Homogenität**“, Die Homogenisierung stellt das vierte Moment dar. Durch eine selektierende und segregierende Beschulung wird versucht, möglichst homogene Lernge-meinschaften zu bilden, mit der Annahme,

dass in homogenen Gruppen das Lernen erleichtert wird.

„Äußere Differenzierung“ bedingt sich mit der Segregation, indem sie versucht, der individuellen Vielfalt an Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten gerecht zu werden, in dem das Schulsystem in verschiedene Schulformen und Sonderschultypen aufgeteilt wird.

„Reduktionistisch verengte und parzellierte Bildungsangebote und Lehrpläne“.

Dieser sechste Punkt der reduktionistisch verengten und parzellierten Bildungsangebote und Lehrpläne entspricht dem ersten Moment der Selektion. Durch die unterschiedlichen Curricula wird nochmals unterteilt bzw. selektiert. Äußere Differenzierung und reduktionistisch verengte und parzellierte Bildungsangebote und Lehrpläne bilden laut Feuser den sogenannten harten Kern des selektierenden und segregierenden Schulsystems (vgl. Feuser 1995, S.166).